

# «Versuchung»

Konzert mit dem ·chorus mysticus·

Samstag, 9. Mai 2026, ref. Kirchgemeindehaus «Gässli», Magden

·chorus mysticus·

**Nadine Nenning**, Sopran;

**Ilia Marinescu**, Alt

**Flurin Herzig**, Tenor;

**Roger Casanova**, Bariton,

**Lukas Sehr**, Bass/Klavier & Leitung



Bild: Die Versuchung des Heiligen Antonius, Joos van Craesbeeck, ca. 1650

## Programm

### **Johannes Brahms (1833 – 1897)**

*Aus: Deutsche Volkslieder*  
Erlaube mir, feins Mädchen

*Aus: Sechs Quartette op. 112*  
Sehnsucht Andante

### **Johann Walter (1496 – 1570)**

Bonum est Hominem

### **Benjamin Britten (1913 – 1976)**

Five Flower Songs op. 47

### **Max Reger (1873 – 1916)**

*Aus: Acht Geistliche Gesänge op. 138*  
Nachtlied

### **Heinrich Kaminski (1886 – 1946)**

De Profundis op. 1a

### **Johann Hermann Schein (1586 – 1630)**

*Aus: Diletti Pastoralis 1624*  
O Amarilli Zart

### **Cipriano de Rore (1515/16 – 1565)**

*Aus: Il primo libro di madrigali à 4 voci 1551*  
La Bella Netta Ignuda

### **Johannes Brahms (1833 – 1897)**

Zigeunerlieder op. 103

## Johannes Brahms (1833 – 1897)

### Erlaube mir, feins Mädchen

Erlaube mir, feins Mädchen,/ In den Garten zu gehn,  
Daß ich dort mag schauen,  
Wie die Rosen so schön.  
Erlaube sie zu brechen,  
Es ist die höchste Zeit;  
Ihre Schönheit, ihr Jugend  
Hat mir mein Herz erfreut.  
O Mädchen, o Mädchen,  
Du einsames Kind,  
Wer hat den Gedanken  
Ins Herz dir gezinnt,  
Daß ich soll den Garten,  
Die Rosen nicht sehn?  
Du gefällst meinen Augen,  
Das muß ich gestehn.

### Sehnsucht

Es rinnen die Wasser Tag und Nacht, Deine Sehnsucht wacht.  
Du gedenkest der vergangenen Zeit, Die liegt so weit.  
Du siehst hinaus in den Morgenschein Und bist allein.  
Es rinnen die Wasser Tag und Nacht, Deine Sehnsucht wacht.

*(Franz Theodor Kugler (1808 – 1858))*

## Johann Walter (1496 – 1570)

### Bonum est Hominem

Bonum est homini  
mulierem non tangere.  
Attamen propter supra vitanda  
Suam quis uxorem habeat,  
et quæque suum virum.  
Honorabile igitur sit  
inter omnes coniugium  
& cubile impollutum scortatores  
& adulteros iudicabit Deus.

Es ist gut für einen Mann,  
keine Frau zu berühren. Um jedoch  
Unzucht zu vermeiden, soll jeder  
Mann seine eigene Frau haben und  
jede Frau ihren eigenen Mann. Die  
Ehe soll daher bei allen in Ehren  
stehen, und das Ehebett soll unbe-  
fleckt bleiben; Gott wird die Unzüch-  
tigen und die Ehebrecher richten.

## Benjamin Britten (1913 – 1976): Five Flower Songs

### 1. To daffodils

Fair daffodils, we weep to see  
You haste away so soon;  
As yet the early-rising sun  
Has not attain'd his noon.  
Stay, stay  
Until the hasting day  
Has run  
But to the evensong,  
And, having pray'd together, we  
Will go with you along.  
We have short time to stay, as you,  
We have as short a spring;  
As quick a growth to meet decay,  
As you, or anything.  
We die,  
As your hours do, and dry  
Away,  
Like to the summer's rain,  
Or as the pearls of morning's dew,  
Ne'er to be found again.

*Robert Herrick (1591 – 1674)*

### 1. An Narzissen

Schöne Narzissen, wir weinen,  
wenn wir sehen, wie ihr so früh ver-  
blüht; Noch hat die früh aufgehende  
Sonne Ihren Mittag nicht erreicht.  
Bleibt, bleibt,  
Bis der eilige Tag nur noch  
Bis zur Abendandacht verflossen ist,  
Und nachdem wir gemeinsam  
gebetet haben, werden wir  
mit euch gehen.  
Wir haben nur kurze Zeit zu bleiben,  
wie ihr, / Wir haben einen ebenso  
kurzen Frühling; / Ein ebenso  
schnelles Wachstum, das dem  
Verfall begegnet. Wie ihr oder alles  
andere. Wir sterben.  
Wie eure Stunden, und trocknen aus,  
Wie der Sommerregen,  
Oder wie die Perlen des Morgentaus,  
Nie wieder zu finden.

---

### 2. The succession of the four sweet months

First, April, she with mellow showers  
Opens the way for early flowers,  
Then after her comes smiling May  
In a more rich and sweet array.  
Next enters June and brings us more  
Gems than those two  
that went before,  
Then (lastly,) July comes and she  
More wealth brings in than all  
those three;  
April! May! June! July!

*Robert Herrick (1591 – 1674)*

### 2. Der Wechsel der vier lieblichen Monate

Zuerst der April, der mit sanften  
Regenschauern / Den Weg für frühe  
Blumen ebnet. / Dann folgt ihm der  
lächelnde Mai / In noch üppigerer  
und lieblicherer Pracht. Als Näch-  
stes tritt der Juni auf und bringt uns  
mehr Schätze als die beiden vor  
ihm. Dann (zuletzt) kommt der Juli  
und er bringt mehr Reichtum als alle  
drei zuvor;  
April! Mai! Juni! Juli!

### 3. Marsh flowers

Here the strong mallow strikes her  
slimy root,

Here the dull night-shade hangs  
her deadly fruit;

On hills of dust the henbane's  
faded green,

And pencil'd flower of sickly scent  
is seen;

Here on its wiry stem, in rigid bloom,  
Grows the salt lavender that lacks  
perfume.

At the wall's base the fiery  
nettle springs,

With fruit globose and fierce  
with poison'd stings;

In every chink delights the fern  
to grow,

With glossy leaf and tawny  
bloom below:

The few dull flowers that o'er the  
place are spread

Partake the nature of their  
fenny bed.

These, with our sea-weeds,  
rolling up and down,

Form the contracted Flora  
of our town.

*George Crabbe (1754 – 1832)*

### 3. Sumpflumen

Hier schlägt die kräftige Malve ihre  
schleimige Wurzel.

Hier hängt der stumpfe Nachtschatten  
seine tödlichen Früchte;

Auf Staubhügeln sind das verblasste  
Grün des Bilsenkrauts,

Und eine ziselirte Blume von  
widerlichem Duft zu sehen;

Hier wächst an seinem drahtigen  
Stiel, in starrer Blüte,

Der salzige Lavendel,  
dem der Duft fehlt.

Am Fuß der Mauer sprießt die  
feurige Brennnessel,

Mit kugelförmigen Früchten und  
wildem, giftigen Stacheln; / In jeder  
Spalte gedeiht der Farn mit Wonne.

Mit glänzendem Blatt und  
gelbbrauner Blüte darunter:

Die wenigen stumpfen Blumen,  
die über den Ort verstreut sind,

Nehmen die Natur ihres sumpfigen  
Bettes an.

Diese bilden, zusammen mit unse-  
ren Algen, die sich auf und ab  
wälzen,

Die bescheidene Flora  
unserer Stadt.

#### 4. The evening primrose

When once the sun sinks in the west,  
And dew-drops pearl the  
Evening's breast;  
Almost as pale as moonbeams are,  
Or its companionable star,  
The Evening Primrose opes anew  
Its delicate blossoms to the dew;  
And hermit-like, shunning the light,  
Wastes its fair bloom upon the Night;  
Who, blindfold to its fond caresses,  
Knows not the beauty he possesses.  
Thus it blooms on while Night is by;  
When Day looks out with open eye,  
'Bashed at the gaze it cannot shun,  
It faints, and withers, and is gone.

*John Clare (1793 - 1864)*

#### 4. Die Nachtkerze

Wenn die Sonne im Westen versinkt,  
Und Tautropfen wie Perlen auf der  
Brust der Nacht glitzern;  
Fast so blass wie Mondstrahlen,  
Oder wie sein Begleitstern  
Öffnet die Nachtkerze erneut Ihre  
zarten Blüten dem Tau;  
Und wie ein Einsiedler, das Licht  
meidend / Verschwendet sie ihre  
schöne Blüte an die Nacht; Die,  
blind für ihre zärtlichen Liebkosun-  
gen, die Schönheit nicht erkennt,  
die sie besitzt. So blüht sie weiter,  
solange die Nacht da ist; Wenn der  
Tag mit offenem Auge hervorschaute,  
erschrocken vor dem Blick, dem sie  
nicht entkommen kann, verfällt sie,

---

#### 5. The Ballad of Green Broom

There was an old man lived out in  
the wood,  
And his trade was a-cutting of  
broom, green broom,  
He had but one son without thought  
without good  
Who lay in his bed till 't was noon,  
bright noon.  
The old man awoke one morning  
and spoke,  
He swore he would fire the room,  
that room,  
If his John would not rise and open  
his eyes,  
And away to the wood to cut broom,  
green broom.  
So Johnny arose and slipp'd on his  
clothes  
And away to the wood to cut broom,  
green broom,

#### 5. Die Ballade vom grünen Ginster

Es lebte einmal ein alter Mann  
draußen im Wald,  
Und sein Handwerk war das Schnei-  
den von Ginster, grünem Ginster.  
Er hatte nur einen Sohn, ohne Ver-  
stand und ohne Tugend,  
Der in seinem Bett lag, bis es Mittag  
war, heller Mittag.  
Der alte Mann erwachte eines  
Morgens und sprach:  
Er schwor, er würde das Zimmer in  
Brand stecken, jenes Zimmer,  
Wenn sein John nicht aufstehen und  
die Augen öffnen würde,  
Und ab in den Wald ginge, um Ginster  
zu schneiden, grünen Ginster.  
Da stand Johnny auf und schlüpfte  
in seine Kleider  
Und ab in den Wald, um Ginster zu  
schneiden, grünen Ginster,

He sharpen'd his knives, and for  
once he contrives  
To cut a great bundle of broom,  
green broom.  
When Johnny pass'd under  
a Lady's fine house,  
Pass'd under a Lady's fine room,  
fine room,  
She call'd to her maid: "Go fetch  
me," she said,  
"Go fetch me the boy that sells  
broom, green broom!"  
When Johnny came into the Lady's  
fine house, And stood in the Lady's  
fine room, fine room.  
„Young Johnny“ she said, „Will you  
give up your trade  
And marry a lady in bloom,  
full bloom?“  
Johnny gave his consent, and to  
church they both went,  
And he wedded the Lady in bloom,  
full bloom;  
At market and fair, all folks do  
declare,  
There's none like the Boy that sold  
broom, green broom.

*Anonymous*

Er schärfte seine Messer, und  
ausnahmsweise gelang es ihm,  
ein großes Bündel Ginster zu  
schneiden, grünen Ginster.  
Als Johnny unter dem schönen Haus  
einer Dame hindurchging, unter dem  
schönen Zimmer einer Dame  
hindurchging, dem schönen Zimmer,  
rief sie ihrer Magd zu: «Geh und hol  
mir», sagte sie, „Geh und hol mir  
den Jungen, der Ginster verkauft,  
grünen Ginster!“ / Als Johnny in das  
schöne Haus der Dame kam, und  
in dem schönen Zimmer der Dame  
stand, dem schönen Zimmer,  
„Junger Johnny“, sagte sie, „Willst  
du dein Handwerk aufgeben und  
eine Dame in Blüte heiraten,  
in voller Blüte?“  
Johnny willigte ein, und beide  
gingen zur Kirche,  
und er heiratete die Dame in Blüte,  
voller Blüte;  
Auf Märkten und Jahrmärkten sagen  
alle Leute. Es gibt keinen wie den  
Jungen, der Ginster verkaufte,  
grünen Ginster.

## Max Reger (1873 – 1916)

### Nachtlied

Die Nacht ist kommen,  
Drin wir ruhen sollen;  
Gott wal'ts, zum Frommen  
Nach sein'm Wohlgefallen,  
Daß wir uns legen  
In sein'm G'leit und Segen,  
Der Ruh' zu pflegen.  
Treib, Herr, von uns fern  
Die unreinen Geister,  
Halt die Nachtwach' gern,  
Sei selbst unser Schutzherr,  
Beschirm Leib und Seel'  
Unter deinen Flügeln,  
Send' uns dein' Engel!  
Laß uns einschlafen  
Mit guten Gedanken,  
Fröhlich aufwachen  
Und von dir nicht wanken;  
Laß uns mit Züchten  
Unser Tun und Dichten  
Zu dein'm Preis richten!

*Petrus Herbert (~1530 - 1571)*

---

## Heinrich Kaminski (1886 – 1946)

### De Profundis

Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir  
Herr, höre meine Stimme,  
lass deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens!  
So du willst, Herr, Sünde zurechnen,  
Herr! wer wird bestehen?  
Denn bei dir, Herr, ist die Vergebung;  
dass man dich fürchte!  
Ich harre auf den Herren, und hoffe auf sein Wort,  
meine Seele harret von einer Morgenwache bis zur andern.  
Israel, hoffe auf den Herrn, denn bei dem Herren  
ist die Gnade und viel Erlösung bei ihm.  
Und er wird Israel erlösen von allen Sünden.

## Johann Hermann Schein (1586 – 1630)

### O Amarilli zart

O Amarilli zart,  
ganz himmelischer Art,  
ach willst Du denn nicht gläuben,  
daß du bist nur allein  
mein Tausendliebelein,  
und sollst es ewig bleiben?  
Nimm hin dies Schwert,  
spalt ohne Scheu  
mein amoriertes Herz entzwei,  
so wirst du gwisslich sehen  
darin geschrieben stehen:  
Amarilli, Amarilli zart allein  
ist mein Schatz, mein Liebelein.

*Anonym*

## Cipriano de Rore (1515/16 – 1565)

### La bella netta ignuda

La bella netta ignuda e bianca mano  
Le celeste bellezze di quel viso  
Col dolce ragionar cotanto umano  
Madonna, m'han da me tanto diviso  
Che non mi sento dentro aver il core

Voi lo rubasti all' ora  
Quando con gli occhi onde  
il ciel si scolora

Gli mostrasti la via che fece amore  
Ei fe gran senno a gir ch'in paradiso  
Non poteva già farsi più beato

Io per me son contento di tal stato

Die schöne, reine, nackte und weiße  
Hand / die himmlischen Schönheiten  
jenes Antlitzes / mit der sanften, so  
menschlichen Rede. Meine Dame,  
haben Sie mich so sehr mir selbst  
entrückt, / Dass ich das Herz nicht  
mehr in mir spüre.

Ihr habt es mir in jenem Augenblick  
geraubt / Als sich der Himmel durch  
die Wellen eurer Augen verfärbte  
Ihr habt ihm den Weg gewiesen, wie  
Liebe zu machen sei, es tat gut dar-  
an, sich zu fügen, denn im Paradies  
könnte es sich nicht glücklicher  
wähnen.

Ich für meinen Teil bin mit diesem  
Zustand zufrieden.

## Johannes Brahms (1833 – 1897)

### Zigeunerlieder

1

He, Zigeuner, greife in die Saiten ein!  
Spiel das Lied vom ungetreuen Mägdelein!  
Laß die Saiten weinen, klagen, traurig bange,  
Bis die heiße Träne netzet diese Wange!

2

Hochgetürmte Rimaflut,  
Wie bist du so trüb;  
An dem Ufer klag ich  
Laut nach dir, mein Lieb!  
Wellen fliehen, Wellen strömen,  
Rauschen an dem Strand heran zu mir.  
An dem Rimaufer laß mich  
Ewig weinen nach ihr!

3

Wißt ihr, wenn mein Kindchen am allerschönsten ist?  
Wenn ihr süßes Mündchen scherzt und lacht und küßt.  
Mägdelein, du bist mein, inniglich küß ich dich,  
Dich erschuf der liebe Himmel einzig nur für mich!  
Wißt ihr, wenn mein Liebster am besten mir gefällt?  
Wenn in seinen Armen er mich umschlungen hält.  
Schätzelein, du bist mein, inniglich küß ich dich,  
Dich erschuf der liebe Himmel einzig nur für mich!

4

Lieber Gott, du weißt, wie oft bereut ich hab,  
Daß ich meinem Liebsten einst ein Küßchen gab.  
Herz gebot, daß ich ihn küssen muß,  
Denk, solange ich leb, an diesen ersten Kuß.  
Lieber Gott, du weißt, wie oft in stiller Nacht  
Ich in Lust und Leid an meinen Schatz gedacht.  
Lieb ist süß, wenn bitter auch die Reu,  
Armes Herze bleibt ihm ewig, ewig treu.

## 5

Brauner Bursche führt zum Tanze  
 Sein blauäugig schönes Kind;  
 Schlägt die Sporen keck zusammen,  
 Csardasmelodie beginnt.  
 Küßt und herzt sein süßes Täubchen,  
 Dreht sie, führt sie, jauchzt und springt;  
 Wirft drei blanke Silbergulden  
 Auf das Zimbal, daß es klingt.

## 6

Röslein dreie in der Reihe blühn so rot,  
 Daß der Bursch zum Mädclen gehe, ist kein Verbot!  
 Lieber Gott, wenn das verboten wär,  
 Ständ die schöne weite Welt schon längst nicht mehr;  
 Ledig bleiben Sünde wär!  
 Schönstes Städtchen in Alföld ist Ketschkemet,  
 Dort gibt es gar viele Mädchen schmuck und nett!  
 Freunde, sucht euch dort ein Bräutchen aus,  
 Freit um ihre Hand und gründet euer Haus,  
 Freudenbecher leeret aus.

## 7

Kommt dir manchmal in den Sinn, mein süßes Lieb,  
 Was du einst mit heil'gem Eide mir gelobt?  
 Täusch mich nicht, verlaß mich nicht,  
 Du weißt nicht, wie lieb ich dich hab,  
 Lieb du mich, wie ich dich,  
 Dann strömt Gottes Huld auf dich herab!

## 8

Horch, der Wind klagt in den Zweigen traurig sacht;  
 süßes Lieb, wir müssen Scheiden: gute Nacht.  
 Ach wie gern in deinen Armen ruhte ich,  
 doch die Trennungsstunde naht, Gott schütze dich.  
 Dunkel ist die Nacht, kein Sternlein spendet Licht;  
 süßes Lieb vertrau auf Gott und weine nicht;  
 führt der liebe Gott mich einst zu dir zurück,  
 bleiben ewig wir vereint in Liebesglück.

## 9

Weit und breit schaut niemand mich an,  
 und wenn sie mich hassen, was liegt mir dran?  
 Nur mein Schatz der soll mich lieben allezeit,  
 soll mich küssen, umarmen und herzen in Ewigkeit.  
 Kein Stern blickt in finsterner Nacht;  
 keine Blum mir strahlt in duftiger Pracht.  
 Deine Augen sind mir Blumen Sternenschein,  
 die mir leuchten so freundlich, die blühen nur mir allein.

## 10

Mond verhüllt sein Angesicht,  
 süßes Lieb, ich zürne dir nicht.  
 Wollt ich zürnend dich betrüben, sprich  
 wie könnt ich dich dann lieben?  
 Heiß für dich mein Herz entbrennt,  
 keine Zunge dir's bekennt.  
 Bald in Liebesrausch unsinnig,  
 bald wie Täubchen sanft und innig.

## 11

Rote Abendwolken ziehn am Firmament,  
 Sehnsuchtsvoll nach dir,  
 Mein Lieb, das Herze brennt,  
 Himmel strahlt in glühnder Pracht,  
 Und ich träum bei Tag und Nacht  
 Nur allein von dem süßen Liebchen mein.

*Hugo Conrat (1845 – 1906)*